



# Gießhübler Pfarrblatt

Ausgabe 55

Juni 2020



# Liebe GießhüblerInnen!

## Josef Grünwidl

# Wir begrüßen ...

## Karol Tomasz Giedrojć

### Zurück oder vorwärts?

„Zurück in die alte Normalität!“ Dieses Motto prägte die vergangenen Wochen. Die Ungeduldigen freuen sich über die zügige Aufhebung der Einschränkungen. Die Vorsichtigen warnen vor allzu großer Sorglosigkeit. Die Bischöfe sagen: Die Richtung ist falsch! Nicht zurück in die alte Normalität, sondern vorwärts in eine geistvoll erneuerte Normalität!

In ihrem Pfingst-Hirtenwort führen die österreichischen Bischöfe einige Kennzeichen dieser neuen Normalität an. Die neue Lebensqualität soll geprägt sein vom Geist der Dankbarkeit und Demut, der Versöhnung und Solidarität, der Wertschätzung und der Achtsamkeit. Gedankenlose Konsumwut und rücksichtslose Ausbeutung der Ressourcen sollen der Vergangenheit angehören, genauso wie die alte Neidgesellschaft und der Trugschluss, mit dem Hochfahren der Wirtschaft sei die Sache erledigt. Die „alte Normalität“, das Weitermachen wie vor der Krise, ist das Gegenteil ihrer Bewältigung. Wer etwas aus der Krise gelernt hat, wird seinen Lebensstil ändern. Dazu laden die Bischöfe ein ([www.bischofskonferenz.at](http://www.bischofskonferenz.at)).

Veränderungen gibt es auch in unserer Pfarre. Unser Aushilfskaplan

Francis Gyabaah verlässt uns und wird eine neue Aufgabe in der Erzdiözese Wien übernehmen. Kaplan Günther Schreiber, der die Erstkommunion- und Firmvorbereitung geleitet hat, wurde mit der Leitung von drei Pfarren im Weinviertel betraut. Seine Nachfolge tritt Diakon Aleš Ullmann an, der nach seiner Priesterweihe am 17. Oktober neuer Kaplan wird.

Noch ein Neubeginn und ein Abschied stehen uns ins Haus. Mit 1. September wird Karol Giedrojć als neuer Pfarrvikar in den Pfarrhof Gießhübl einziehen. Ich freue mich, dass mit Karol wieder ein tüchtiger Seelsorger vor Ort ist, der die Pfarre mit Freude und Begeisterung leiten wird. Herzlich willkommen in der Pfarre Gießhübl!

Abschied nehmen müssen wir leider auch von unserem langjährigen stellv. Vorsitzenden im Pfarrgemeinderat. Gernot Marecek wollte schon nach dem Weggang von Pfarrer Edward Keska sein Amt zurücklegen, war dann aber doch für eine „Verlängerung“ bereit. Für die gute Zusammenarbeit und die große Unterstützung im zu Ende gehenden „Übergangsjahr“ bin ich Gernot sehr dankbar. Weit über das sonst übliche Maß hat er sich als Pfarrgemeinderat für unsere Pfarre verantwortlich gefühlt und Aufgaben über-



nommen, nicht bloß als Mitarbeiter, sondern als Vordenker und Verantwortungsträger. Dass es nicht einfach war, neben Familie und Beruf auch in der Pfarre voll engagiert zu sein, kann ich gut verstehen. Für die Zukunft wünsche ich Gernot mehr Zeit für sich und seine Familie und dass er unsere Pfarre nicht mehr aus der Mitarbeiterperspektive wahrnimmt, sondern sie so erleben kann, wie sie gedacht ist: als einen Ort, wo Menschen auftanken und Kraft aus dem Glauben schöpfen können.

Allen Scheidenden ein großes Danke und Vergelt's Gott! Den Neuen ein herzliches Willkommen! Ihnen allen einen gesegneten, erholsamen Sommer und Mut für den ganz persönlichen Aufbruch aus der Krise in eine neue geistvolle Normalität!

Ihr Pfarrer

### Gießhübls neuer Pfarrvikar: Ein weitgereister Mann mit polnischen Wurzeln

Ich wurde 1967 in Polen, in Elblag, geboren. Meine Mutter war jahrelang Lehrerin und mein Vater Hoch- und Tiefbau-Ingenieur. Ich habe einen Bruder, der in der IT-Branche tätig ist. Nach dem Gymnasium bin ich in die Gesellschaft Jesu eingetreten. Damals war es mir wichtig, das innere, spirituelle Leben zu vertiefen. Nach dem zweijährigen Noviziat in Gdingen ging ich 1988 nach Krakau. Dort habe ich 1992 das Philosophiestudium mit Studienabschluss und Lizentiararbeit im Bereich der Religions- und Kulturphilosophie abgeschlossen. Meine Oberen haben mich für zwei Jahre nach Rom zur Arbeit im Radio Vatikan geschickt: Das war eine interessante Erfahrung. Ich habe dort sowohl die Weltkirche als auch die Aktivitäten des Papstes kennen gelernt.

1994–97 studierte ich Theologie in Warschau. Das war gar keine leichte Zeit, weil das vierjährige Programm auf drei Jahre konzentriert wurde. Die nächsten fünf Jahre 1997-2003 verbrachte ich in Innsbruck für das Doktoratstudium über Religion und Politik im Bereich der Christlichen Soziallehre. 1998 wurde ich in Warschau zum Priester geweiht.

Ich wollte immer nach Polen zurückkommen und mich mit einem Projekt oder einer Lehre im Bereich des Sozialen beschäftigen. Mein Provinzial hat mich nach Thorn destiniert, wo ich als Pastorseelsorger für die Studenten arbeiten sollte. Damals fing eine Krise zwischen mir und dem Orden an, was zur sog. Exklaustrierung, d. h. eine Art des Aufenthalts außerhalb des Ordens führte. Da meine Beziehungen, Freundschaften und pastorale Erfahrungen mit Tirol verbunden waren,

habe ich die nächsten drei Jahre in Tirol bzw. in Osttirol verbracht. Die Pastoralarbeit hat mich dort sehr begeistert.

Nach drei Jahren in Osttirol habe ich mich entschieden, zurück zum Orden



zu kommen. Unverbindlich habe ich in Wien bei verschiedenen Projekten der Kath. Sozialakademie Österreichs mitgearbeitet und das Haus am Ignaz-Seipel-Platz im 1. Bezirk mit Lebensmittel versorgt. Doch nach einem Jahr habe ich Herrn Generalvikar Schuster gebeten, in die Erzdiözese Wien aufgenommen zu werden. So habe ich zwei Jahre in Oberlaa (nach Edward Keska) und zwei Jahre in Mauer als Kaplan gedient. Weiterhin hat mich Herr Christoph Kardinal Schönborn inkardiniert. Wir haben sogar mit einem Stamperl Schnaps darauf angestoßen.

Meine priesterliche Erfahrung beschränkt sich nicht nur auf Öster-

reich, ich habe auch in Italien und in der Schweiz in verschiedenen Pfarren oder bei geistlichen Exerzitien geholfen. Die letzten zehn Jahre habe ich die Pfarre Hetzendorf als Moderator geleitet. Dort hat mir die Arbeit mit Familien und Kindern, mit Minis und Jugendlichen einfach Spaß gemacht. Viel Zeit und Energie haben verschiedene Sitzungen und Leitung gekostet.

Kurz gefasst war mein Leben als Priester zuerst durch Studium und persönliches Gebet geprägt, dann aber vor allem durch Pastoralarbeit und Kontakte mit unterschiedlichen Menschen. Persönlich interessiere ich mich für Philosophie, Literatur, Sport, Bibel- und Kulturreisen. Ich denke oft über die Gesellschaft in Bezug auf Religion und Glauben nach.

Wie es dazugekommen ist, dass ich mich für Gießhübl beworben habe, erzähle ich gerne in persönlichen Gesprächen. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und persönliche Kontakte.

Ich bitte Gott um den Segen für die ganze Gemeinde, für Groß und Klein, Jung und Betagt, für alle Altersschichten. Ich bitte um den Segen für die gemeinsame Zukunft und gemeinsames Engagement.

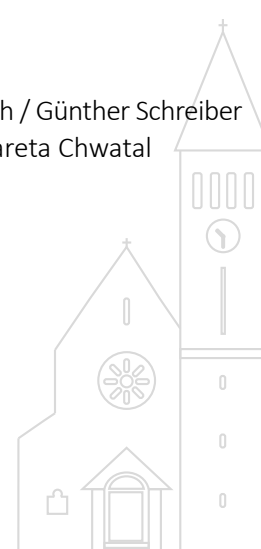


## Inhalt

Seite 2	Worte des Pfarrers
Seite 3	Gießhübls neuer Pfarrvikar
Seite 4	Abschied von Francis und Kaplan Günther
Seite 5	Dankeschön
Seite 5	Pfarrfamilie
Seite 6	Abschied Gernot Marecek
Seite 6	Bewegte Zeiten
Seite 7	Glaubenszeugnisse
Seite 8	Zeitungsartikel
Seite 9	Klndermesse
Seite 10	Beten und Gebete
Seite 11	Pfarrchronik
Seite 11	Stellenausschreibungen
Seite 12	Termine und Veranstaltungen



Josef Grünwidl
Karol Tomasz Giedrojć
Francis Kwabena Gyabaah / Günther Schreiber
Christa Reitmayr / Margareta Chwatal
Pfarre Gießhübl
Gernot Marecek
Dittmar Zoder
Pfarrgemeinde
Kurier / Der Sonntag
Alexandra Marschner
Josef Fellner
Anton Wasinger
Pfarre Gießhübl
Pfarre Gießhübl





# Abschied Francis Kwabena Gyabaah und Günther Schreiber

## Liebe ist alles, was wir im Leben brauchen. Abschied aus Gießhübl

2020 wird immer ein unvergessliches Jahr bleiben. Ein Jahr, in dem sich alles verändert hat. Unsere Bewegungen waren eingeschränkt, Beziehungen wurden verzerrt, viele Zeitpläne wurden verschoben, Träume wurden aufgegeben, Heilige Messen, Veranstaltungen und Aktivitäten wurden abgesagt. Die Welt erlebte keine normalen Zeiten. Ein Jahr, das die Welt verändert hat. Abgesehen von Gott und Leben, Luft und Liebe wurde alles zu einem bestimmten Zeitpunkt abgesagt. Was wir wissen ist, dass unser Leben trotz allem in den Händen Gottes liegt.

Eines der bittereren Ereignisse auf dieser Welt ist mit Sicherheit das Abschiednehmen. Aber es liegt im Wesen meiner Arbeit, dass ich zu einer bestimmten Zeit eine Abschiedsrede halten und mich von den Menschen, die ich liebe, verabschieden muss. Unzählige Male im Leben muss man "Auf Wiedersehen" sagen oder – was uns noch schwerer fällt – "Auf Wiedersehen in der Ewigkeit". Diese letzten Worte sind die schwersten und wir trauen uns nur, sie unseren Verstorbenen in der Stunde der Beerdigung mitzugeben.

Im Juli 2019, während meines Abschieds in der Pfarre Neu Erlaa, wo ich vier Jahre als Aushilfskaplan gearbeitet habe, habe ich den Leuten gesagt: „Nur

wer weggeht, kann eines Tages auch wiederkommen“. Gießhübl war für mich ein unbekannter Ort, weit weg von Wien, zu ruhig und zu einsam. Das waren zumindest meine Ängste. Das Leben ist so, dass der Mensch sich seinen Ängsten stellen muss, sogar seinen schlimmsten Ängsten. Nach fast einem Jahr in Gießhübl muss ich gestehen, dass es gut war, dass ich hierher gekommen bin. Gießhübl ist ein wunderbarer Ort mit ebenso wundervollen Menschen. Priester, Diakone, Männer und Frauen, die wirklich lieben und bereit sind, alles für das Wohl anderer zu geben. Menschen, die sich um andere kümmern. Eine Gemeinde, bei der man ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit findet.

Als Antwort auf die Frage "Was ist das größte Gebot?" sagte Jesus: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem



### Adieu!



Mein „Assistenzeinsatz“ in Gießhübl geht zu Ende. Als Kaplan von Perchtoldsdorf hatte ich vergangen Herbst die Firm- und die Erstkom-

munionvorbereitung übernommen. Mit 1. September übernehme ich die Leitung der Pfarren Wilfersdorf, Kettlasbrunn und Bullendorf. Das sind drei sehr lebendige Weinviertler Pfarren, die schon seit 1992 wie ein Pfarrverband zusammenarbeiten. Ab 2021 oder 2022 werden sie zu einem Pfarrverband mit insgesamt zehn Pfarren

Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst (Mt 22,37-39).

Im Leben gibt es immer zwei Körbe – den Korb der Gottesliebe und den Korb der Menschenliebe. In Gießhübl kann man beides bekommen; einen Korb voller Gottesliebe und einen Korb voller Menschenliebe. Diese Erfahrung habe ich in Gießhübl gemacht. Was bleibt, wenn alles Vergängliche geht, ist die Liebe. Die Körbe der Menschenliebe dürfen niemals leer werden. Die Liebe ist alles, was wir im Leben brauchen. Der Sinn des Lebens ist die Liebe. Eine Liebe, die niemals stirbt. Der Kaplan Francis Gyabaah geht vielleicht weiter, aber er ist immer in der Nähe. Die Beziehung bleibt immer noch aufrecht, die Liebe bleibt noch immer und die Freundschaft bleibt noch immer. Deswegen sage ich euch:

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich euch: Freut euch. Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend flehend eure Bitten mit Dank vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren. (Phil 4,4-7)

verbunden. Durch Corona gehen dieses Arbeitsjahr und mein Dienst in Gießhübl ganz ungewöhnlich zu Ende. Die Firm- und die Erstkommunionvorbereitung mit ihren Feiern werden erst im Herbst abgeschlossen, und zwar durch den neuen Pfarrvikar Karol Giedrojc.

# Dankeschön

## Herzlichen Dank, lieber Francis!

Christa Reitmayr

Anfang September 2019 erhielt die Pfarre Gießhübl einen eigenen Kaplan: „Aushilfskaplan Francis Kwabena Gyabaah, geboren in Ghana, der seit 2015 in Österreich lebt, um Pastoraltheologie zu studieren. Er will das Studium auch mit einem Doktorat abschließen. Bevor er in unsere Pfarre kam, war er schon 4 Jahre Aushilfskaplan in der Pfarre Neuerlaa.

Auf seine eigene stille und ruhige Art zelebriert er verlässlich die Hl. Messen unter der Woche in Gießhübl und ist an den Wochenenden sowohl in Gießhübl als auch in Perchtoldsdorf und in Wien für die afrikanische Gemeinde im Einsatz.

Selbst in der Zeit von Corona, als unsere Pfarre geschlossen und Messen nicht möglich waren, hat er täglich für unsere Gemeinde alleine Eucharistie gefeiert.

Für Francis waren die Erfahrungen in Gießhübl die ersten nachhaltigen Kontakte mit der österreichischen Bevölkerung außerhalb Wiens. Er hat uns als sehr entgegenkommend und freundlich erlebt. So konnte er erfahren, dass Wanderungen in unserer Umgebung, sowie in ganz Österreich, auch für eine einzelne Person ungefährlich sind.

Ab September 2020 wird Francis wieder in eine andere Pfarre versetzt und muss Gießhübl daher wieder hinter sich lassen. Wir wünschen ihm für seine neuen Aufgaben alles Gute, viel Erfolg für sein Studium und natürlich auch früher oder später eine glückliche Heimkehr in seine Heimat.

Seine einführenden Gedanken zu Beginn jeder Messe werden mir abgehen.

## Danke, Kaplan Günther!

Margareta Chwatal

### Kurz, aber intensiv: neue Impulse für Erstkommunion- und Firmvorbereitungen

Am Beginn des Arbeitsjahres hat sich Kaplan Günther aus Perchtoldsdorf bereit erklärt, die Vorbereitungen für Firmung und Erstkommunion zu übernehmen.

Begonnen hat es mit einem Wochenende der zukünftigen Firmkandidaten im Oktober. Im Pfarrzentrum übernachteten mit Schlafsack, Lagerfeuer, gemeinsamen Mahlzeiten, Nachtwanderung, Abendgebet in der nächtlichen Kirche und vielem mehr. Obwohl am Anfang alle etwas abwartend waren, war es eine super Stimmung.

Lieber Günther, du hast uns in dieser kurzen Zeit, in der du bei uns warst, so viele neue Impulse gebracht. Deine genaue Vorbereitung und Durchführung bei all deinen

Angeboten war nicht nur sensationell, auch sehr geistig erfüllt und spirituell. Wie viele Utensilien du vorbereitet und mitgebracht hast, um attraktiv deine Impulse zu gestalten, war unglaublich!

Bei der Sternsinger-Aktion hast du sofort spontan mitgeholfen, obwohl es für dich freie Tage gewesen wären.

Leider ist uns die Corona-Krise dazwischengekommen. Du hättest sicher noch sehr viele Ideen gehabt.

Du warst nur sehr kurz bei uns, wir lassen dich aber sehr schweren Herzens gehen. Wir danken dir für alles, was du bei uns Gutes gewirkt hast und wünschen dir Gottes Segen für deine neuen Aufgaben.

## Pfarrfamilie

### Taufen

Kirche Hochleiten

Emil Spieß

07.03.2020

# Abschied

## Liebe Pfarrgemeinde!

Mit Ende dieses Arbeitsjahres (Anfang Juli) werde ich meine Funktionen und Ämter in unserer Pfarre zurücklegen. So viele wunderbare Menschen es gab, mit denen ich durch meine aktive Unterstützung in der Pfarre Kontakt hatte und so viele schöne Momente, die ich dabei erleben durfte, so sehr freue ich mich nun aber auch darauf, demnächst in der Gemeinschaft mit euch und wieder ohne Aufgaben und Pflichten die Messe feiern zu dürfen.

Alles hat mit einer neuen Pfarr-Homepage begonnen und brachte mit der Arbeit im Team der Kindermessen, der Jugendgruppe, der Firmvorbereitung,

dem Pfarrblatt, der Verantwortung im Pfarrgemeinderat und im Seelsorge-raum eine Fülle an Aufgaben mit, die mich nun erschöpft haben. Insbesondere die Verabschiedung Edwards, die anschließenden organisatorischen Änderungen und Herausforderungen und schließlich die aufregende Zeit während der Corona-Krise haben mich viel Energie und Zeit gekostet. Ich wünsche mir nun wieder etwas Ruhe.

Ich lege meine Arbeit auch mit der Gelassenheit des Wissens zurück, dass wir in Gießhübl mit Karol Giedrojc ab September wieder einen „Hirten“ in unserer Gemeinde haben, der ganz für uns da sein kann. Und auch wenn

# Gernot Marecek

ich mir darüber bewusst bin, dass uns mit der diözesanen Strukturreform und dem absehbaren Wechsel an der Spitze der Erzdiözese neue Herausforderungen erwarten, so weiß ich unsere Pfarrgemeinde in den guten Händen der vielen Helfer und Unterstützer, die fortwährend für unsere Pfarre da sind.

Es war eine wunderbare und erfüllte Zeit, in der ich unser Pfarrleben mitgestalten durfte. Mein Dank gilt allen, die mich unterstützt und bestärkt, allen die mir ihr Vertrauen geschenkt und allen, die mir mit ihren positiven Rückmeldungen so vieles zurückgegeben haben.

Vergelt's Gott!

# Glaubenszeugnisse

## Wege zu Gott in der Krise

### Thomas Seilern

Sehr schnell haben wir von den Möglichkeiten, Messen im Livestream beizuwohnen, erfahren. Seit dem 15. März erfreuen wir uns, mit ganz wenigen Ausnahmen, an der täglichen Messe um 12 Uhr mit Pater Karl, den wir vom Stift Heiligenkreuz kennen und der uns sehr viel an Inspiration und Unterstützung gegeben hat. Darüber hinaus haben meine Frau und ich die Zeit genutzt, um gemeinsam den Rosenkranz zu beten, zumeist verbunden mit einem kleinen Spaziergang.

### Marie Benesch

Ich habe mit den Kindern unsere eigene Osternacht gefeiert. Mein Lebensgefährte hat für uns im Garten ein Feuer gemacht, an dem wir unsere Osterkerze entzündet haben. Dann sind wir mit brennenden Kerzen ins Kinderzimmer gezogen, haben ein paar Lieder gesungen, das Vaterunser gebetet und Valerie hat Schöpfung, Exodus und Auferstehungsgeschichte aus der Kinderbibel vorgelesen.

### Alexandra Marschner

Ich habe zu Hause still gebetet und mir Möglichkeiten zur Meditation gesucht.

# Bewegte Zeiten

# Dittmar Zoder

## Das Pfarrleben während der Krise. Hochleitens Christkönigskirche feierte ihren 66. Geburtstag

Eines hat uns die Coronakrise auch erfahren lassen: Wir Menschen brauchen Menschen, wir brauchen das Miteinander, die menschliche Nähe, um uns wohl zu fühlen. Es gab im Fernsehen sehr gut gestaltete Gottesdienste mit wunderbaren Predigten und trotzdem fehlte uns etwas. Es war das Spüren von Gemeinschaft, das Erleben der Menschen in ihrem Glauben, ihren Zweifeln in ihrer Freude und manchmal auch in ihrem Leid. Und es fehlte uns auch das Plauscherl nach der Messe am Kirchenplatz.

Rechtzeitig zu Christi Himmelfahrt, dem Kirchweihfest unserer Kirche in Hochleitens, haben es die gesetzlichen Auflagen ermöglicht, Gottesdienste im Freien zu feiern. Gernot Marecek, Diakon Josef Fellner und Margarete Chwatal haben auch gleich die Initiative ergriffen und so konnten wir, wie es Diakon Josef in seiner Predigt zum Ausdruck brachte, einen „Auferstehungsgottesdienst“ mit Kaplan Francis nicht nur unserer Kirche, sondern auch ein wenig von uns selbst erleben. Zu dieser Freude hatte auch das jubi-

lierende Orgelspiel von Prof. Holzer beigetragen, dass mit Hilfe einer Tonanlage auf den Kirchenplatz (Pater Josef Pfeifer-Platz) übertragen wurde. Am selben Tag feierte auch der Verein „Freundes des Jungarbeiterdorfes Hochleitens“ das Stiftungsfest seines 20jährigen Bestehens und lud nach der Messe zu einem Gläschen Sekt ein. Weil auch das Wetter so herrlich mit Sonnenschein mitspielte wurde der Wunsch laut, öfters Feldmessen in Hochleitens zu feiern.



### Mary Steidl

Wir hatten von Petra Pukal über YouTube gute Anregungen bekommen, die Karwoche zu Hause kindgerecht zu feiern; am Palmsonntag haben wir vor dem Haus einer Krähe zugesehen, die Birkenzweige zu ihrem Nest gebracht hat – fast wie damals in Jerusalem ... Wir haben am Gründonnerstag mit den Kindern dem letzten Abendmahl gedacht, haben einander die Füße gewaschen, dann das Brot und den Wein geteilt, das Vaterunser miteinander gebetet und aus der Bibel die Leidensgeschichte gelesen. Am Karfreitag haben wir dann um 15 Uhr eine Andacht gehalten und in der Osternacht vor dem Haus ein Osterfeuer in der Feuer-schale angezündet und die Osternachtsübertragung im Stephansdom mitgefeiert – das war sehr stimmungsvoll. An den Sonntagen haben wir die Messen sehr vermisst.

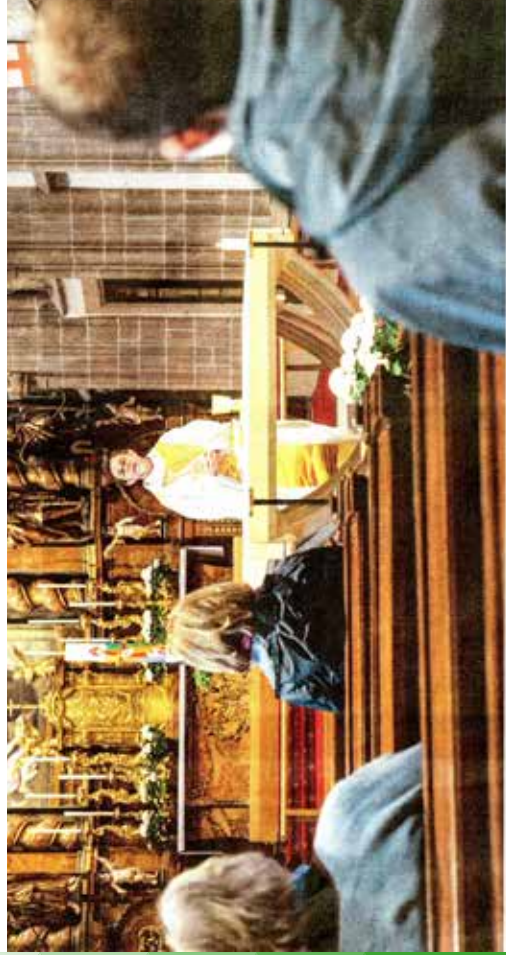
### Ludwig (Wiggerl) Buchner

Wiggerl hat auch dieses Jahr und trotz Corona die Tradition hochgehalten und Kaplan Francis gebeten, seine wie immer riesigen Palmbuschen zu segnen. Auch hat er es sich nicht nehmen lassen, wie immer einen schön geschmückten Altar zu Fronleichnam vorzubereiten.





# Zeitungsartikel



In der Perchtoldsdorfer Kirche bleibt jede zweite Reihe frei, zwischen den Gläubigen bleibt zwei Meter Abstand

## „Es war eine wahre Freude“

Gläubige sind froh, wieder in der Kirche Messe zu feiern – trotz Mundschutz

**Gottesdienst.** Hände desinfizieren, weiter zur Bücherausgabe, dann darf man sich auf seinen Platz begeben – mit Maske und unter Einhaltung von mindestens zwei Metern Abstand. Platz genommen werden kann nur in jeder zweiten Bank. So beginnt der Messbesuch für die Gläubigen in der niederrösterreichischen Pfarre Perchtoldsdorf. Das Bild ist ungewöhnlich. Pfarrer Josef Grünwidl begrüßt die rund 40 Gläubigen, die zur Messe am Freitag gekommen sind – mit Mund-Nasenenschutz, versteckt sich. Die Zahl der Kirchgänger ist heute trotz der Beschränkungen überdurchschnittlich hoch für eine Wochenmesse.

Die Freude, wieder eine öffentliche Messe feiern zu dürfen, ist groß. Das betont Grünwidl auch in seinen einleitenden Worten, die dieses Mal etwas länger als sonst ausfallen.

In der Pfarre hat man sich in den vergangenen Tagen intensiv mit den Be-

Maßnahmen ermöglichen einen weitgehend „normalen“ Messverlauf. Der Freidengsgruß muss zwar konzentriert erfolgen, etwa durch Zunicken, das Empfangen der Kommunion ist aber wieder möglich, wenn auch nur als Handkommunion. Das nutzen die Messbesucher dankbar. Einer nach dem anderen schreiten sie im Meter-Abstand vor den Altar.

In der Zeit, in der die Kirchenorte für Messbesucher geschlossen waren, konnte man in Perchtoldsdorf die Messen über Facebook mitfeiern. Dafür wurden die Sonntagsmessen fleißig gestreamt. Dennoch sind die Gläubigen an diesem Freitag erleichtert, dass nun wieder gemeinsam in der Pfarrkirche gefeiert werden kann.

„Es war eine wahre Freude“, sagt eine Kirchgängerin dem KURIER nach der Messe. Dass sie Gottesdienst nur mit Mundschutz besuchen kann, stört sie nicht. Wich-

ter Maßnahmen ermöglichen einen weitgehend „normalen“ Messverlauf. Der Freidengsgruß muss zwar konzentriert erfolgen, etwa durch Zunicken, das Empfangen der Kommunion ist aber wieder möglich, wenn auch nur als Handkommunion. Das nutzen die Messbesucher dankbar. Einer nach dem anderen schreiten sie im Meter-Abstand vor den Altar.

In der Zeit, in der die Kirchenorte für Messbesucher geschlossen waren, konnte man in Perchtoldsdorf die Messen über Facebook mitfeiern. Dafür wurden die Sonntagsmessen fleißig gestreamt. Dennoch sind die Gläubigen an diesem Freitag erleichtert, dass nun wieder gemeinsam in der Pfarrkirche gefeiert werden kann.

„Es war eine wahre Freude“, sagt eine Kirchgängerin dem KURIER nach der Messe. Dass sie Gottesdienst nur mit Mundschutz besuchen kann, stört sie nicht. Wich-

VICTORIA SCHMIDT



ter Maßnahmen ermöglichen einen weitgehend „normalen“ Messverlauf. Der Freidengsgruß muss zwar konzentriert erfolgen, etwa durch Zunicken, das Empfangen der Kommunion ist aber wieder möglich, wenn auch nur als Handkommunion. Das nutzen die Messbesucher dankbar. Einer nach dem anderen schreiten sie im Meter-Abstand vor den Altar.

In der Zeit, in der die Kirchenorte für Messbesucher geschlossen waren, konnte man in Perchtoldsdorf die Messen über Facebook mitfeiern. Dafür wurden die Sonntagsmessen fleißig gestreamt. Dennoch sind die Gläubigen an diesem Freitag erleichtert, dass nun wieder gemeinsam in der Pfarrkirche gefeiert werden kann.

„Es war eine wahre Freude“, sagt eine Kirchgängerin dem KURIER nach der Messe. Dass sie Gottesdienst nur mit Mundschutz besuchen kann, stört sie nicht. Wich-

# PERCHTOLDSDORF UND GIESSHÜBL „Zwar ist alles anders, aber die Freude überwiegt“

Am vergangenen Sonntag hat Pfarrer Josef Grünwidl in Gieghübl in Niederösterreich zwei Messen gefeiert und dabei unter anderem einem anwesenden ProSiebenPlus-Kamerateam ein Interview gegeben. Auch der SONNTAG war mit dabei:



Josef Grünwidl Pfarrer in Perchtoldsdorf und Gieghübl

Angedächte und Vorsichtige. Deswegen ist es gut und wichtig, dass unsere Bischöfe mit den Bestimmungen einen ganz guten Mittelweg gewählt haben. Es gibt ja auch in Deutschland noch einige Diözesen, in denen Gottesdienste noch gar nicht möglich sind, weil die Bischöfe sagen: Mit Einschränkungen feiern ich keine heilige Messe. Das ist aus räumlicher Sicht definitiv die schlechtere Variante.

**Als Seelsorger waren Sie mit dem Lockdown ja auch in der Zeit des Sie diese Zeit erleben?**

Das war ein schmerzliches Thema in den vergangenen zwei Monaten. Wir mussten uns total zurückziehen. Z.B. die Krankenbesuche, die wir sonst machen, bei denen wir Alte und Kranke zu Hause besuchen, waren in der ersten Zeit überhaupt nicht mehr möglich. Das hat weh getan! Mir persönlich und sicher viel mehr noch den betroffenen Personen. In diesem Zusammenhang gibt es schon auch sehr kritische Stimmen, die sich fragen, ob wir uns als Kirche da nicht zu sehr zurückgezogen haben. Aber es war eine Entscheidung, die die Kirche am Beginn dieser Krise sehr schnell treffen musste, und man kann sicher darüber diskutieren. Aber viel wichtiger ist es jetzt, dass wir nach vorne schauen und wieder Schritt für



GUT BESUCHT: Auch in Gieghübl feiern die Menschen wieder die Heilige Messe in der Kirche. Damit möglichst viele kommen können, gab es am Sonntag zwei Messen.

Zeit für Heilige Messe 11

Schritt in Richtung Normalität gehen. Das ist schon ein sehr gutes Gefühl, muss ich sagen.

**Was nehmen Sie persönlich von den vergangenen Wochen als Erfahrung mit?**

Wir haben alle Möglichkeiten genutzt, die es heute mit Hilfe der Medien gibt. Wir haben die Sonntagsmesse live gestreamt, wir haben wöchentlich Videopulse ins Netz gestellt, um einfach mit den Menschen in der Gemeinde in Kontakt zu bleiben. Es ist super, dass es alle diese Möglichkeiten gibt und jetzt auch weiterhin noch Fernsehgottesdienste an den Sonntagen und auch an Wochentagen übertragen werden. Aber es ist trotzdem immer nur eine No-Lösung. Kirche ist Gemeinschaft und lebt von Gemeinschaft. Gerade in der Liturgie ist es ein großer Unterschied, ob ich zu Hause vor dem Fernseher oder dem Laptop sitze und mir einen Gottesdienst anschau, oder ob ich ihn in Gemeinschaft erleben darf. Deswegen bin ich froh und dankbar, dass wir wieder gemeinsam feiern dürfen und ich freue mich, dass sich viele wieder auf diese Möglichkeit einstellen und wieder in die Kirche kommen, um in der Gemeinschaft der Pfarre wieder Gottesdienst zu feiern. Das freut mich persönlich sehr. ☺

**Wie ist die Resonanz der Menschen, die jetzt in die Kirche kommen?**

Wenige Rückmeldungen bekommen Sie? Es gibt so wie überall in der Gesellschaft auch bei uns in der Kirche viele Ungeduldige, die fordern, dass es schneller geht. Das sind diejenigen, die sagen, dass die Infektionsszahlen eh so niedrig seien, und deshalb auch die Sicherheitsbestimmungen hinterfragen. Es gibt aber gleichzeitig auch sehr

# Kindermesse

# Alexandra Marschner

## Die hübsche Geschichte von den Froschkindern, aus dem Buch „Kind ist Kind“

Wie gerne würde ich euch hier von der Kindermesse im April berichten. Aber wie ihr ja alle wisst, mussten auch die Kindermessen während der Corona-Krise abgesagt werden und wir sind alle zu Hause geblieben.

Damit die Zeit bis zu unserer nächsten Kindermesse nicht zu lange wird, möchte ich euch heute die Geschichte von zwei Froschkindern erzählen, die ihre Eltern verloren haben. Das war sicher sehr traurig, aber wir werden gleich erfahren, wie es den zwei kleinen Froschkindern erging:

„Qua – quak! Wann kommt Papa nach Hause?“ „Keine Ahnung, Kinder“, quakt Mama Frosch besorgt. „Ich hüpfte jetzt los und sehe nach. Seid brav, wir sind bald wieder da!“ Die beiden Froschkinder warten und warten. Aber Mama und Papa kommen nicht mehr zurück.

„Quak! Quaaak! Quaaaaaaaak!“

Frau Amsel, Maulwurf und Igel hören die Froschkinder weinen. „Was ist passiert?“ Nach und nach erfahren sie die traurige Geschichte. Aber niemand weiß Rat. „Was sollen wir tun?“, fragt Frau Amsel. „Kleine Frösche können nicht in einem Vogelneest wohnen.“ „Nein“, sagt der Maulwurf. „Das geht nicht. Aber meine Erdhöhle ist auch kein guter Platz.“ „Und ich bin dauernd unterwegs“, schnuffelt der Igel. „Wie soll ich da für zwei Froschkinder sorgen?“

„Quak! Quaaak! Quaaaaaaaak!“ Da kommt Mama Maus angetrippelt. An ihrem Schwänzchen hängen fünf winzige Mäusekinder. „O je, hier wird geweint!“, ruft Mama Maus. Sie pflückt sofort zwei weiche Blätter, um den Froschkindern die Tränen abzuwischen. „Die armen Frösche sind ganz allein“, sagt der Igel. „Sie tun uns schrecklich leid, aber keiner von uns kann sie behalten.“ Da drückt Mama Maus die Froschkinder an sich: „ICH nehme sie!“

„Quak! Quaaak! Quaaaaaaaak!“



„Quak! Quaaak! Quaaaaaaaak!“

„Quak! Quaaak! Quaaaaaaaak!“

„Quak! Quaaak! Quaaaaaaaak!“

„Quak! Quaaak! Quaaaaaaaak!“

Mama Maus? „Das kann keiner besser als Sie.“ Der Maulwurf nickt stolz: „Wird gleich gemacht!“ „Ja, und Frau Amsel könnte eine Badewanne suchen. Kleine Frösche brauchen nämlich ein Wasserbett.“ „Bin schon unterwegs!“, zwitschert die Amsel.

Amsel, Igel und Maulwurf machen sich sofort an die Arbeit. Sie graben ein hübsches Froschkinderzimmer, bringen Würmer und eine Wanne. „So, Frau Maus“, sagen die drei Freunde zum Schluss. „Sie haben jetzt sieben Kinder zu versorgen! Aber WIR helfen Ihnen weiter dabei!“

„Qua-quak-piep-piep!“

So haben also unsere zwei Froschkinder ein schönes neues Zuhause gefunden. Amsel, Igel, Maulwurf und Mama Maus haben zusammengehalten und geholfen.

Bestimmt haben eure Eltern in den letzten Wochen auch einem Nachbar oder einer Nachbarin geholfen, waren für sie einkaufen. Das können wir immer machen. Haltet eure Augen offen und vielleicht könnt ihr dann auch bald sagen: Ich habe geholfen.

Wir wünschen euch schöne Ferien und sehen uns hoffentlich bald wieder. Bleibt gesund!





# Beten und Gebete

Josef Fellner

# Gießhübl gestern

Anton Wasinger

## Das Gebet verbindet die Seele mit Gott.

**Wie rede ich mit Gott?** Am besten ganz spontan so, wie man mit einem guten Freund sprechen würde.

Das ist leicht gesagt, aber in kranken Tagen, wenn Müdigkeit, Schwäche und Schmerzen das Gemüt beherrschen, dann bist du froh, eine Gebetshilfe durch die erlernten Gebete zu bekommen.

**Vater unser im Himmel,**

geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Gegrüßet seist du, Maria,**

voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

**Benediktus (Laudes)**

Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen; er hat uns einen starken Retter erweckt im Hause seines Knechtes David.

So hat er verheißen von alters her durch den Mund seiner heiligen Propheten. Er hat uns errettet vor unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen; er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet und an seinen heiligen Bund gedacht, an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat; er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindschaft befreit, ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht all unsre Tage.

Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten. Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken in der Vergebung der Sünden.

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes und unsre Schritte zu lenken auf den Weg

des Friedens. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

**Magnifikat: Vesper**

Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter! Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:

Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

**Rosenkranz**

Wie bete ich den Rosenkranz?

Der Rosenkranz ist ein kontemplatives Gebet, das oftmalige Wiederholen der Grundgebete Vater unser und Ave Maria hilft einem, ruhig zu werden. Beim Kreuz betet man ein Glaubensbekenntnis, die großen Perlen stehen für Vater unser (insg. 6x) und die kleinen Perlen für die Gegrüßet seist Du Maria (insg. 53x).

Bei den Ave Maria kann man nach dem ...Jesus... immer das Geheimnis, das man betrachtet, einfügen.

Die ersten drei kleinen Perlen sind folgenden Betrachtungen gewidmet:

- Jesus, der in uns den Glauben vermehre.
- Jesus, der in uns die Hoffnung stärke.
- Jesus, der in uns die Liebe entzünde

Nach den 10 Ave Maria betet man ein Ehre sei dem Vater.

**Die freudreichen Geheimnisse**

- Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabet getragen hast.

- Jesus, den du, o Jungfrau, zu Betlehem geboren hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel auf-geopfert hast.
- Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

**Die lichtreichen Geheimnisse**

- Jesus, der von Johannes getauft worden ist.
- Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.
- Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.
- Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.
- Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

**Die schmerzhaften Geheimnisse**

- Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.
- Jesus, der für uns gegeißelt worden ist.
- Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.
- Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
- Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

**Die glorreichen Geheimnisse**

- Jesus, der von den Toten auferstanden ist.
- Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.
- Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.
- Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.
- Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

**Psalmen** gelten seit Jahrtausenden als Gebetbuch;

**Jesusgebet:** = Stoßgebet  
„Herr Jesus Christus, erbarme Dich meiner!“

**Vor Gott still sein,** ist auch ein Gebet! Bewusst atmen.



*„Gebete verändern nicht die Welt. Aber Gebete verändern die Menschen. Und die Menschen verändern die Welt.“*

## Aus den Annalen der Kirchengemeinde

**Vor 115 Jahren**

Am 26. Juni wurde die letzte Messe in der alten Pfarrkirche gelesen.



**Vor 100 Jahren**

Am 14. Juni wurde unter Bürgermeister Franz Weiss die Ausgabe eines Notgeldes beschlossen.

Die Kassenscheine trugen das Bildnis unserer Pfarrkirche.



**Vor 45 Jahren**

Das von Architekt Dipl. Ing. Plevan geplante Pfarrzentrum wurde seiner Bestimmung übergeben.



**Vor 15 Jahren**

Am 25. Juni wurde Pfarrer Ernst Sommerer von der Pfarrgemeinde und dem Kirchenchor mit einer von ihm komponierten Messe verabschiedet.



# Stellenausschreibungen

## Helfer dringend gesucht!

**Held/in der Kindermesse**

Wir suchen Unterstützung für unser Kindermessen-Team. Kindermessen finden 10 Mal im Jahr statt, wir planen gemeinsam eine Geschichte, kleine Geschenke, Musik (Chor), Dekoration und alles andere, was zu so einer Messe dazu gehört.

Wenn du Spaß daran hast, in einem erfahrenen Team etwas Besonderes für unsere Kleinsten zu gestalten, freuen wir uns über deine Unterstützung. Egal, ob du nur beim Her- und Wegräumen am Tag der Messe unterstützen kannst oder auch gerne kleinere oder größere Aufgaben im Vorfeld übernimmst.

Als Lohn bieten wir leuchtende Kinderaugen, ein super Team und eine dankbare Pfarrgemeinde. Bei Interesse sprich uns einfach bei der nächsten Kindermesse an, melde dich unter [0664/1421015](mailto:talente@pfarre-giesshuebl.at) oder [schreibe an talente@pfarre-giesshuebl.at](mailto:talente@pfarre-giesshuebl.at).

**Eventmanager/in**

Unsere Pfarre ist sehr aktiv und möchte möglichst viele Menschen mit seinen Festen und Veranstaltungen ansprechen. Wir brauchen Organisatoren und Unterstützer für das Pfarrfest, Flohmärkte, Maibaumaufstellen und -umschneiden.

Egal, ob Sie helfende Hände haben, die Organisation eines Pfarrcafés selbstständig übernehmen wollen oder sich zu noch Größerem berufen fühlen, wir sind über jede Unterstützung dankbar.

Wir bieten viele Helfer, die Sie zu jedem Zeitpunkt unterstützen und die Gewissheit einen wichtigen Beitrag zum Pfarr- und Gemeindeleben zu leisten. Melden Sie sich einfach unter [talente@pfarre-giesshuebl.at](mailto:talente@pfarre-giesshuebl.at) oder rufen Sie uns an: [0664/1421015](tel:06641421015).

**Rockstar gesucht**

Wichtiger Bestandteil der Messen sind die Lieder. Insbesondere in unseren Kindermessen und Rhythmikmessen (Samstag 18 Uhr) brauchen wir Musiker oder Sänger, um richtig Stimmung zu machen. Deine neuen Band-Mitglieder warten schon sehnsüchtig auf dich.

Und wer weiß, vielleicht ist die Kindermesse von heute dein Durchbruch von morgen. Talentierte UND untalentierte Musiker und Sänger können sich gerne bei uns melden. Wir kämpfen um jede Stimme! [talente@pfarre-giesshuebl.at](mailto:talente@pfarre-giesshuebl.at) oder [0664/1421015](tel:06641421015).

**PR-Manager/in**

Pfarrblatt, Flugblatt, Homepage, Schaukasten ... die Pfarre kommuniziert auf vielen, aber noch nicht allen Kanälen. Klar könnten Sie das besser! Das ist uns schon bewusst. Leider haben Sie sich bisher noch nicht gemeldet. Also lassen Sie uns nicht länger warten: [talente@pfarre-giesshuebl.at](mailto:talente@pfarre-giesshuebl.at) oder [0664/1421015](tel:06641421015).

# Termine und Veranstaltungen

26. Juli		<b>Christophorus-Sonntag</b> Segnung der Fahrzeuge nach den hl. Messen in Hochleiten und in der Pfarrkirche. Alle Besitzer von Fahrzeugen, die dieses gesegnet haben wollen, sind dazu herzlich eingeladen. An diesem Sonntag bittet die „Miva“ um einen ZehntelCent pro unfallfrei gefahrenen Kilometer für Missionsfahrzeuge.
15. August		<b>Hochfest Mariä Himmelfahrt</b> An diesem Tag sind die hl. Messen wie an Sonntagen. In der Pfarrkirche findet nach der Messe die <b>Kräuterweihe</b> statt.
1. September	15 Uhr	<b>Seniorenjaune</b> im Pfarrzentrum
2. September	19 Uhr	ökumen. Bibelgespräch in Hochleiten
6. September	10.30 Uhr	<b>Willkommensmesse Pfarrer Karol</b> , <b>Kindermesse</b> in der Pfarrkirche mit Kindersegnen. Anschließend <b>Pfarrfest</b> auf der Pfarrwiese
11. September	19 Uhr	<b>Jugendtreffen</b> im Pfarrzentrum
20. September	10.30 Uhr	<b>Erstkommunion</b> in der Pfarrkirche
27. September	9 Uhr	<b>Erntedankfest</b> in der Kirche Hochleiten
6. Oktober	15 Uhr	<b>Seniorenmesse</b> in der Pfarrkirche, anschließend Seniorenjaune
7. Oktober	19 Uhr	ökumen. Bibelgespräch in Hochleiten
9. Oktober	19 Uhr	<b>Jugendtreffen</b> im Pfarrzentrum
11. Oktober	10.30 Uhr	<b>Firmung</b> in der Pfarrkirche
16. Oktober	8–17 Uhr	<b>Flohmarkt</b> im Pfarrzentrum
17. Oktober	9–16 Uhr	<b>Flohmarkt</b> im Pfarrzentrum
18. Oktober	10.30 Uhr	<b>Kindermesse</b> in der Pfarrkirche, anschl. Pfarrcafé

## Gottesdienstordnung

### Jeden Sonntag

#### Hochleiten

9.00 Uhr Hl. Messe

#### Pfarrkirche

10.30 Uhr Hl. Messe

### Jeden Di., Mi. und Do.

8.30 Uhr Hl. Messe

### Jeden Freitag und Samstag

18.00 Uhr Hl. Messe

### Dienstag bis Samstag

#### Rosenkranzgebet

eine halbe Stunde vor der Hl. Messe

### Freitag nach der Hl. Messe

**Aussetzung des Allerheiligsten** und Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes, bis 19.00 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

## Unser Pfarrbüro

**Dienstag:** 9.00–15.00 Uhr

**Donnerstag:** 13.00–15.00 Uhr

**Tel.:** 02236/436 51

**Fax:** 02236/892 799

#### E-Mail:

pfarre.giesshuebl@katholischekirche.at

#### Website:

www.pfarre-giesshuebl.at

### Pfarrsekretärin

Barbara Karolus

### Sprechstunden des Pfarrers

im Pfarrbüro nach Vereinbarung

**Tel.:** 0664 550 2665

#### E-Mail:

josef.gruenwidl@katholischekirche.at

## Impressum

#### Medieninhaber

#### und Herausgeber

Kath. Pfarramt Gießhübl

Pfarrplatz 1, 2372 Gießhübl

#### Redaktion

Pfarrgemeinderat Gießhübl

#### Bankverbindung

RRB Mödling

#### IBAN:

AT83 3225 0000 1200 0022

BIC: RLNWATWWGTD



## 14. Gießhübler

# Pfarrfest

auf der Pfarrwiese/bei Schlechtwetter im Pfarrzentrum



## 6. September 2020

### 10.30 Willkommensmesse

für **Pfarrvikar Karol Giedrojc**

**Familienmesse mit Segnung der Kinder**

anschließend

### 13.00 Spielefest

**Schminkstation, Hüpfburg, Bierkistenklettern,  
Sackhüpfen und/oder Riesenseifenblasen**

**Frühschoppen  
mit  
Grillhendl**

**Kaffee und  
Kuchen**

**es spielt die  
Musikkapelle  
Gießhübl**